

STUDENTISCHE FORTBILDUNG IN DER IMPLANTOLOGIE

Dimitrios Vogiatzis



>>> „Sie halten dann jetzt gleich bei der Implantat-OP Haken, nicht wahr?“, so der Arzt in der chirurgischen Fachabteilung zum Studenten. Somit halten wir Studenten dann während der OP kräftig den Haken, und das natürlich auch gerne, aber welchen Studenten juckt es da nicht in den Fingern, mal selbst aktiv mitzumachen und eventuell die Implantatbohrung durchzuführen? Die Antwort liegt auf der Hand!

Wenn wir mal aktiv sein können, dann extrahieren wir die vom Operateur ordentlich vorgelockerten Zähne, wobei dafür dann vielmehr eine Pinzette als eine entsprechende Extraktionszange ausreicht. Um nun bezüglich der praktischen Implantologie etwas mehr Licht ins Dunkle zu bringen, haben wir uns an Paul Leonhard Schuh und Karl Bühring gewendet, die das DSGI-Curriculum ins Leben gerufen haben. Das DSGI-Curriculum bietet Studenten die Möglichkeit eine prägraduale Ausbildung im Bereich der Implantologie zu absolvieren. Es besteht aus insgesamt sieben Modulen, die an sieben Wochenenden in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer an sehr interessanten

Orten in ganz Deutschland stattfinden. Alle Module enthielten einen theoretischen und einen praktischen Teil. Unmittelbar nach den theoretischen Ausführungen der Referenten konnte die eben erlernte Theorie in die Praxis umgesetzt werden. Um dabei nicht vollkommen nervlich auf der Strecke zu bleiben, war stets in jedem Modul hervorragend für das leibliche Wohl gesorgt. Die Module sind alle logisch und strukturiert aufeinander aufbauend.

Das erste Modul war eine Einführung in die Implantologie. Hier lernten wir zunächst die Geschichte der Implantologie kennen und die damit verbundenen Misserfolge. Anschließend wurden uns alle notwendigen Basics nahegelegt, damit wir dann im darauffolgenden praktischen Teil die Bohrung und Insertion von Implantaten am Kunststoffkiefer üben konnten. Im zweiten Modul ging es um die Indikation von Implantaten und vor allem um die Planung. Dies wurde uns anhand von verschiedensten Patientenfällen mit Röntgenbildern von Prof. Dr. Yildirim nahegelegt. Im anschließenden praktischen Teil durften wir dann am Schweinekiefer im-

plantieren und verschiedene Nahttechniken ausprobieren.

Das dritte Modul beinhaltete das notwendige chirurgische Rüstzeug für die Implantation. Hier wurden sämtliche Schnitttechniken und Nahttechniken bis ins kleinste Detail besprochen und anschließend auch am Schweinekiefer ausprobiert. Hinzu kommt noch die Simulation eines Sinuslift am Ei und weitere praktische Übungen in der oralchirurgischen Praxis von Dr. Stefan Hümmeke.





Das vierte Modul behandelte die prothetischen Suprakonstruktionen. Hier war es extrem spannend zu erfahren, welche Möglichkeiten es da gibt und wie die Ästhetik davon abhängt. Im praktischen Teil haben wir die Abformung von Implantaten mit Abformpfosten geübt. Nicht nur einen Einblick in eine sehr erfolgreiche Praxis von Dr. Oliver Hugo konnten wir gewinnen, sondern auch in Live-OPs assistieren. Im fünften Modul ging es um das Weichgewebsmanagement als vorbereitende Maßnahme vor einer Implantation. Hier wurde uns die parodontale Chirurgie wie zum Beispiel das Entnehmen von Bindegewebstransplantaten dargestellt und die damit verbundenen Nahttechniken. Anschließend konnten die Operationsübungen am Schweinekiefer, an Schweineohren und an Orangen durchgeführt werden. Das Aesculapium hat hierfür hervorragende Räumlichkeiten geliefert.

Das sechste Modul behandelte ausschließlich das Thema der Augmentation. Hier wurden sämtliche Augmentationstechniken und die damit verbunde-

nen Augmentationsmaterialien beschrieben und erläutert. Im darauffolgenden praktischen Teil konnten wir beispielsweise mit einigen Knochenersatzmaterialien am Kunststoffkiefer arbeiten und uns ein Bild davon machen, wie es sich anfühlt mit diesen Materialien zu modellieren. Dr. Kornmann und sein Team präsentierten ihr Konzept einer sehr implantologisch tätigen Praxis.

Das siebte Modul handelte die Nachsorge und Periimplantitis ab. Hier wurden uns die aktuellen Möglichkeiten der Behandlung einer Periimplantitis von Prof. Dr. Deppe nahegelegt. Anschließend erfolgte nach bestandener Abschlussprüfung, abgenommen von Prof. Dr. Zöllner, die Übergabe der Zertifikate über



den erfolgreichen Abschluss der DSGI-Curriculums. Außerdem erhielten wir ein Zertifikat der DGI e.V., indem eine Bescheinigung über die Anrechnung von insgesamt drei Modulen zeitlich wie finanziell uns bestätigt wurde.

Sehr schön war auch die Tatsache, dass an jedem Freitag aller Module ein gemeinsames Essen (Open End!) zusammen mit den jeweiligen Referenten organisiert wurde. Da hatte man dann die Gelegenheit, mehr über die Referenten und deren Motivation zur Implantologie zu erfahren und viele Fragen zu stellen. Bei jedem Referenten aller Module hat man als Zuhörer stets gemerkt, mit wie viel Herzblut sie an die Sache herangegangen sind; sie sind begeistert von dem Projekt und haben uns Studenten dies stets spüren lassen.

Ein weiterer Punkt ist, dass mehrere Studenten aus ganz Deutschland zusammenkommen und somit verschiedenste Erfahrungen ausgetauscht werden können. Dabei haben sich auch die teils unterschiedlichen Lehrmeinungen der verschiedenen Universitäten bemerkbar gemacht, was auch ein sehr spannender Punkt ist. Abgesehen davon sind auch neue Freundschaften entstanden, die sich hoffentlich nicht verlieren und aufrechterhalten werden können. Neben den ganzen hervorragenden Referenten danken wir besonders Karl Bühring und Paul Leonhard Schuh, die das Ganze auf die Beine gestellt haben. Dadurch, dass die beiden die Ereignisse in jedem Modul fotodokumentiert haben, ist auf jeden Fall gewährleistet, dass wir uns immer an diese Zeit zurückerinnern können, auch wenn das ein oder andere Foto vielleicht nicht hätte geschossen werden müssen. <<<

➤ INFO

DSGI-Curriculum
kontakt@dsgi-curriculum.de
www.dsgi-curriculum.de